

Eingefangen von Elb-Florenz

Leningrader Studenten arbeiteten im Studentensommer auf Dresdner Baustellen, damit ihre Schwesterstadt noch schöner wird

Das erste, was wir sahen, als wir in Dresden ankamen und aus dem Bahnhof traten, waren das Hotel Newa und das Lenin-Denkmal. Es bedarf wohl keines Wortes darüber, daß wir, Mitglieder einer studentischen Baubrigade der Universität Leningrad, große Freude empfanden.

In den zwei Wochen unseres Aufenthalts in Dresden lernten wir die Stadt so kennen, wie es in dieser Zeit möglich ist, und gewannen sie lieb. Leningrad und Dresden sind Schwesterstädte - und sie ähneln sich in der Tat wie zwei Schwestern, zeigen ein Gesicht, was sie von hundert anderen unterscheidet. Hier fließt die Elbe, dort die Newa, hier steht ein mächtiges Rathaus, dort die Isaaks-Kathedrale; in Dresden erhebt sich der Zwinger, in Leningrad das Winterpalais, hier die Galerie Alte Meister - dort die Ermitage. Dieses Verzeichnis brauchte kein Ende zu haben. Ein Kenner der Architektur und Malerei ist sicher entsetzt, wenn er diese Zeilen liest: wie kann man die Gemälde der Dresdner Galerie mit denen der Ermitage vergleichen, das architektonische Ensemble des Zwingers mit dem Winterpalais oder Pillnitz mit Peterhof? Mir wird es wohl kaum gelingen, meine Vergleiche so recht zu verteidigen. Es sind wahrscheinlich die Denkmäler früherer Architektur, die sich mit modernen Bauten verbinden, die reichen Gemaldesammlungen und viele andere Dinge, die die Städte an Elbe und Newa einander ähnlich machen.

Dresden nennt man das Florenz an der Elbe, und mit Recht. Ein Bekannter sagte mir, wenn er durch Dresden gehe, habe er einfach gute Laune. Ich muß ihm zustimmen. Die gute Laune kam auch von der Herzlichkeit, mit der wir hier aufgenommen wurden. Den Freunden vom Stab der studentischen Baubrigaden verdanken wir die Bekanntschaft mit Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebung. Manchmal, wenn wir müde von der Arbeit kamen, hätten wir uns gern ein-zwei Stunden hingelegt. Aber die Veranstaltungen jeden Abend waren so interessant, daß man sich einfangen ließ und den Schlaf vergaß. Eine bessere Organisation läßt sich schwer vorstellen. Als wir neulich abends von einer Waldwiese zurückkehrten, von Musik, Tanz, Spielen und vorzüglichem Bier sagte mein Kamerad Wanja Scharygin, er werde ab morgen Deutsch lernen. „Wieso?“ fragte ich ihn, einen

Viel Abwechslung gab es nach einem anstrengenden Arbeitstag im Bärenzwinger: Kulturprogramme aus 5 Ländern und auch Würstchenbraten gehörten dazu.
Foto: Schwarz

Studenten der Fakultät für Mechanik und Mathematik, denn mit Freizeit können wir uns kaum brüsten.

„Ich habe dir doch schon gesagt, daß mir Dresden sehr gefällt und ich einmal wiederkommen werde“, sagte er. „Du mußt doch zugeben, daß es weit mehr Spaß machen wird, wenn du dann Deutsch kannst.“ Ich war seiner Meinung. Allerdings hat uns die Unkenntnis der Sprache nicht daran gehindert, einander überall zu verstehen (schon gar nicht zu reden vom Wohnheim und von den Studentenabenden, wo eine wahrhaft universale, internationale Sprache gesprochen wurde).

Schau ich auf die Folgen des Bombenangriffs der Nacht vom 13. zum

14. Februar 1945, jener schrecklichen und militärisch sinnlosen Tat, so wird mir das Grauen des Krieges noch stärker bewußt, das sich nicht wiederholen darf. Und ich begreife die riesige Arbeit, die die Dresdner leisten mußten, um ihre zerstörte Stadt wieder in ein Elbflorenz zu verwandeln, so wie der Phönix der Sage sich aus der Asche erhebt.

Wir sind froh darüber, daß wir auf Baustellen des schönen Dresden arbeiten konnten, daran mitwirken, daß die Stadt noch schöner wird.

Wolodja Jeronin Student an der Fakultät für Journalistik der Universität Leningrad



TU-Tanzgruppe beim 10. Tanzfest in Rudolstadt

Foto: Friedrich

Lausitzer Tanz in Stolok

Vom 19. bis 23. Juni 1975 nahm das Tanzensemble der TU Dresden am Internationalen Folklorefestival in Strassnice (CSSR) teil. Zusammen mit Tanzgruppen aus der UdSSR, der Ungarischen VR, der VR Polen und der CSSR, wirkte die Gruppe in mehreren internationalen Programmen

mit. Die Tänzerinnen und Tänzer wurden für ihre ausgezeichneten Darbietungen, insbesondere für die Tanzsuite „Wenn im Herbst die Trauben reifen...“ mit sehr viel Beifall belohnt.

Eine Tradition für das Tanzensemble ist seine Teilnahme an den Zen-

tralen Tanzfesten der DDR in Rudolstadt. In diesem Jahr trafen sich zum 10. Male die besten Tanzkollektive der Republik zu einer großen Leistungsschau des Laienbühnentanzes. Die Gruppe der TU Dresden zeigte in ihrem Programm den Reichtum der deutschen Tanzfolklore und konnte zusammen mit dem Tanzensemble der Matthias-Thesen-Werft Wismar den „Preis für die beste Interpretation“ erhalten. Die Choreographin des Ensembles, Frau Maas, bekam für die Mecklenburgische Suite „Die letzte Garbe“, die vor wenigen Monaten erst Premiere hatte, den „Preis für die beste Choreographie“. Zwei Mitglieder der Tanzgruppe wurden für sehr gute tänzerische Leistungen mit einer Studienreise zum VIII. Internationalen Folklorefestival nach Zakopane ausgezeichnet.

Vom 7. bis 16. Juli gastierte die Tanzgruppe auf Einladung des Kreis-Kulturhauses Szekszarol in der Ungarischen VR. Hier trat die Gruppe vor Urlaubern in Harkany, Stolok und Pecs auf und beeindruckte die Zuschauer mit Tänzen aus Mecklenburg, dem Erzgebirge und der Lausitz. Die ungarischen Freunde bedankten sich bei der Leitung und den Mitgliedern der Tanzgruppe sehr herzlich und versicherten, daß die Sprache des Tanzes von allen Menschen verstanden wird und somit zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den Ländern beiträgt.

Ute Friedrich

Filmfreunde gesucht

Wer hat Lust, Mitglied des Filmklubs „Film-URANIA“ zu werden? Studenten, Angehörige der TU und deren Ehegatten, oder auch ganze Kollektive könnten unsere Partner sein, wenn wir monatlich über Filmkunstwerke sozialistischer Länder diskutieren.

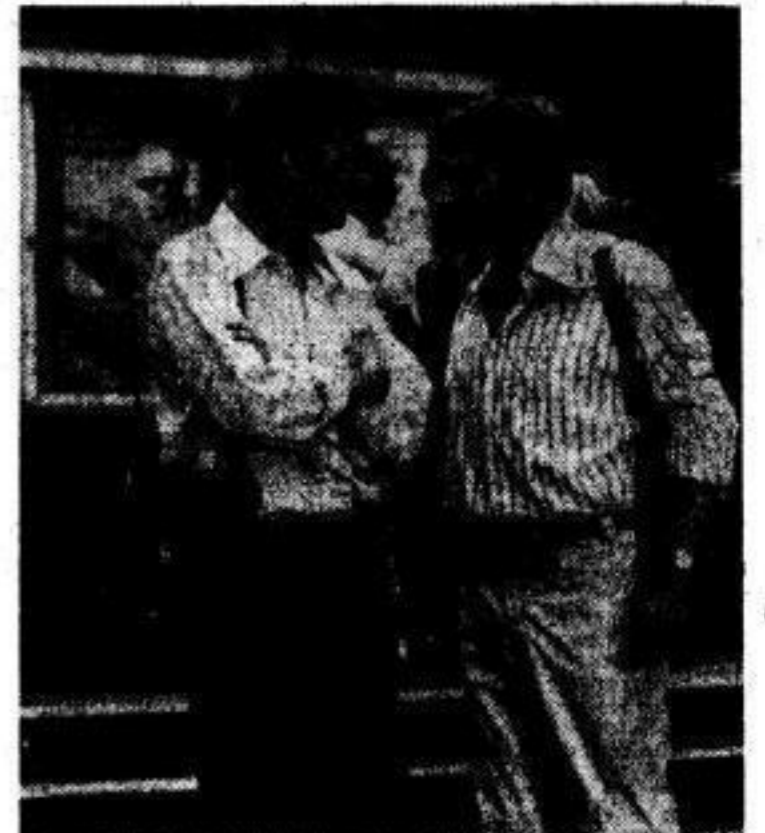
Die Vorführungen finden im Filmtheater Prager Straße in der Kleinen Bühne statt. So wird am 24. September 1975 um 19.30 Uhr der Film „Ich war neunzehn“ gezeigt. Als Diskussionspartner wird dazu der stoffführende Dramaturg Wolfgang Kohlhaase anwesend sein.

Im Oktober sehen wir den Film „Meine Liebe - Elektra“ und diskutieren mit einem Vertreter der Bezirksfilmdirektion Dresden.

Bewerbungen für die Mitgliedschaft im Filmklub und Kartenbestellungen für die Veranstaltung am 24. September 1975 sind bis zum 12. September 1975 an das Sekretariat der URANIA-Mitgliedergruppe an der TU, 8027 Dresden, Nürnberger Straße 57/59, Telefon 4 63 26 36 zu richten.

Anfragen, Meinungen und Hinweise können jederzeit an die Leitungsmitglieder der Mitgliedergruppe bzw. an ihr Sekretariat gerichtet werden.

Hainer Barth
Komm. Sekretär der URANIA
Mitgliedergruppe TU



Vor kurzem beendete die DIFA Dreharbeiten an unserer Universität zur Verfilmung des Romans „Das Grasshaus“ von Jochen Laabs. Auf dem Szenenfoto die Hauptdarsteller Michael Christian (links) als Klaus und Frank Cizynski als Hezi auf der Treppe zur Monsterrampe.
Foto: DEFA Wieland

**VERAN-
STALTUNGEN**

SEPTEMBER 75

FDJ-Studentenklub BERGSTRASSE

- 6. September, 19 Uhr Berg-Disko Eintritt: 1 Mark
- 13. September, 19 Uhr Berg-Disko Eintritt: 1 Mark
- 20. September, 19 Uhr Berg-Disko Eintritt: 1 Mark
- 23. September, 20.15 Uhr 6. Jazzvortrag mit Karl-Heinz Drechsel, Berlin Thema: Free-Jazz Eintritt: 2,00 Mark

UZ 16/75 Seite 6

Vorankündigung Oktober

- 2. Oktober, 20.15 Uhr 7. UNI-Treff „In Helsinki dabei gewesen“ Auslandskorrespondent und Kommentator des Fernsehens der DDR Ulrich Makosch berichtet über die Europäische Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit Eintritt: frei
- 11. Oktober, 19 Uhr Geburtstags-Disko 26 Eintritt: 1 Mark

Klub Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

- 16. September, 20 Uhr, 19.30 Uhr Einlaß Kongressaal Hygienemuseum Konzert mit Veronika Fischer und Band

Klub Sektion Physik/Chemie

- Leitung 801 Dresden, Gagarinstraße 18/45 a
- 4. September, 20 Uhr Diskothek im Klubbkeller (für 1. Studienjahr, Studentenausweis mitbringen) Eintritt: 1 Mark
- 9. September, 20 Uhr Diskussion im Klubbkeller über Fragen der Kulturpolitik der SED; Es spricht Genossin Dr. E. Franke Alle Kulturfunktionäre sind herzlich eingeladen!
- 11. September, 19.30 Uhr Filmtheater Prager Straße Kleine Bühne Filmveranstaltung (geschlossene Filmklubveranstaltung). Karten über Filmklubleitung Gagarinstraße 18/45a bei Christiane Stöcklow
- 13. September, 20 Uhr Diskothek im Klubbkeller Eintritt: 1 Mark

- 16. September, 20 Uhr Musikvortrag im Klub mit Gottfried Schmiedel Thema: „Weißer Blues“ Eintritt: 1 Mark
- 18. September, 20 Uhr Diskothek im Klubbkeller Thema: „Solidarität im antimperialistischen Kampf“ mit einem Programm der Klub-Singegruppe Erlös wird auf das Solidaritätskonto überwiesen.
- 25. September, 20 Uhr Diskothek im Klubbkeller Eintritt: 1 Mark

SONDER- VERANSTALTUNGEN

- 26. September, 19.30 Uhr in allen Räumen der Mensa Eingang, Helmholtzstraße Großer Semester-Eröffnungsball mit Karat, Berlin Hybrid, Dresden Karlheinz Herdes' Disko-Expres, ein Film- und Musikprogramm Actus Purus, Magdeburg Pop-Blues-Hardrock Berg-Disko und vielen Überraschungen, siehe Sonderplakate! Eintritt: 5 Mark
- 30. September, 20.30 Uhr Großer Physik-Hörsaal, Zellescher Weg Konzert im Hörsaal mit der Gruppe Synopsis, Berlin Das Konzert steht im Zusammenhang mit dem 6. Jazzvortrag über „Free-Jazz“ am 23. September, 20.15 Uhr im Klub Bergstraße. Eintritt: 4 Mark
- 4. Oktober, 11 und 15 Uhr TU-Mensa Der TU-Tanzklub lädt ein zum Tansturnier 11 Uhr Klasse D, B (Standard) 15 Uhr Klasse C, B (Latein) Sen., A



Die Blue Wonder Jazz Band der TU spielt auch unter freiem Himmel
Foto: Pellmann

- 15. Oktober, etwa 20 Uhr Großer Physik-Hörsaal, Willersbau FDJ-Studentenklub der Sektion Mathematik lädt ein zum Konzert mit der Gruppe Modern-Soul-Band, Berlin Karten über Sektionsklub Wundtstraße 5/1 R
- Veranstaltung (2)
- 21. Oktober, etwa 20 Uhr Klub Bergstraße Klub 16 veranstaltet: Disko und Filmvorführung „Warburg im Rallye-Einsatz“

FDJ-Studentenklub Bärenzwinger

Siehe Sonderausgabe!
Die Anrechtszentrale gibt bekannt:

Die Anrechtszentrale gibt bekannt!
Der Zentrale FDJ-Studentenklub bietet allen Freunden des Theaters und Konzertes die Möglichkeit eines Anrechtes:
- der Dresdner Staatstheater
- der Stunde der Musik
- des Jugendenrechtes im Kulturpalast
- der Dresdner Extrausgabe der KGB
Der Besuch von Veranstaltungen von Seminaregruppen außerhalb der Anrechte kann bei rechtzeitiger Vorbereitung durch die Anrechtszentrale vermittelt werden.